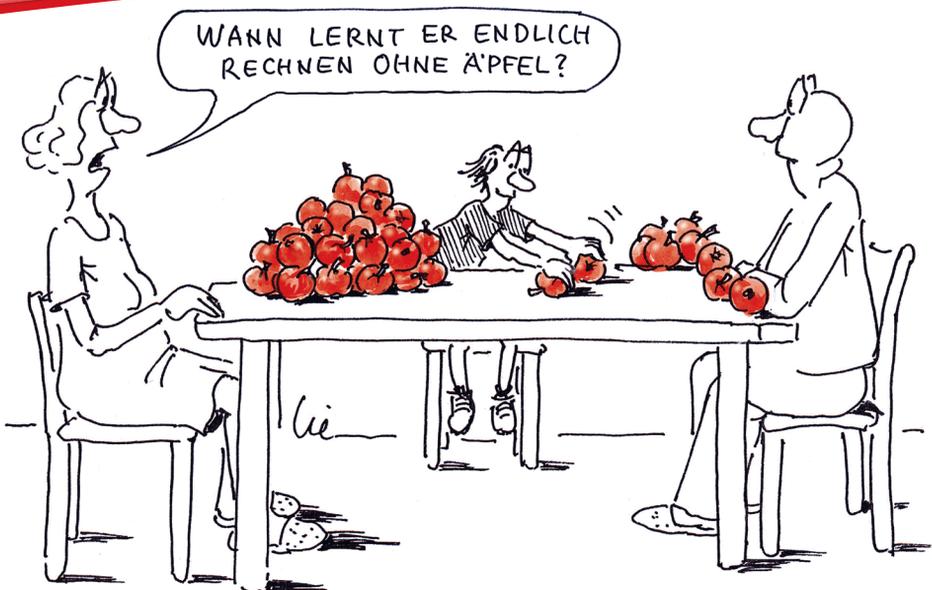


Ulrich Heimlich

Pädagogik bei Lernschwierigkeiten

3. Auflage



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main



Prof. em. Dr. Ulrich Heimlich, geb. 1955, war seit 1994 Professor für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbehindertenpädagogik an den Universitäten Halle / S., Leipzig und von 2001 bis 2021 an der LMU München.

Ulrich Heimlich

Pädagogik bei Lernschwierigkeiten

Sonderpädagogische Förderung
im Schwerpunkt Lernen

3., aktualisierte Auflage

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter www.utb-shop.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2022.Kk. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Karikatur auf Umschlagseite 1: © Erik Liebermann.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2022.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 3192

ISBN 978-3-8385-5871-4 digital

ISBN 978-3-8252-5871-9 print

Vorwort

Der vorliegende Band „Lernschwierigkeiten“ enthält die Bilanz einer fast 25jährigen Beschäftigung mit der „Lernbehindertenpädagogik“ und deren Weiterentwicklung zur einer „Pädagogik bei Lernschwierigkeiten“. Ich habe nach dem Lehramtsstudium zunächst insgesamt 10 Jahre als „Sonderschullehrer“ in „Schulen für Lernbehinderte“ in Nordrhein-Westfalen gearbeitet. In der ersten Phase der sonderpädagogischen Lehrkräftebildung für die Lernbehindertenpädagogik bin ich jetzt ebenfalls mehr als 15 Jahre tätig. Insofern gehen in das vorliegende Buch viele Anregungen, Hilfen und Unterstützungen von meinen Lehrkräften, Kolleg:innen, Schüler:innen und Studierenden ein. Ich bitte um Verständnis, dass ich hier nicht alle aufführen kann, obwohl sicher so manche „Quellenangabe“ nachzutragen wäre. Dieser Einführungsband beinhaltet den Versuch, genau diese enge Verbindung zwischen Praxis und Theorie aus meiner eigenen Berufsbiographie einzuarbeiten. Sonderpädagogische Lehrkräfte für den Förderschwerpunkt Lernen benötigen in ihrer beruflichen Tätigkeit eine gründliche Vorbereitung, die sowohl ein erziehungswissenschaftliches Studium zur Grundlegung erfordert als auch eine praxisorientierte Erweiterung zur Erreichung der professionellen Handlungsfähigkeit über die Universität als 1. Phase und die 2. Phase der sonderpädagogischen Lehrkräftebildung hinaus. Praktische Erfahrung und theoretische Weiterentwicklung sollten sich dabei stets gegenseitig befruchten. Es ist angesichts der vorhandenen Studien- und Ausbildungsstrukturen in der BRD nicht immer einfach, diese Brücke zu schlagen. Aber die Bemühungen um einen intensiven Dialog von Praxis und Theorie sind im Bereich der Heil- und Sonderpädagogik unverzichtbar, betreiben wir doch eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin nicht im luftleeren Raum, sondern mitten in einer Gesellschaft, die nach wie vor durch Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung geprägt wird. Meine regelmäßigen Kontakte zu Eltern, Lehrkräften und Betroffenen zeigen mir jedenfalls nahezu täglich, dass die Auseinandersetzung mit Behinderung und Ausgrenzung in dieser Gesellschaft nach wie vor sehr viel Mut und eine ungeheure alltägliche Energie erfordert. Menschen mit Behinderungen konnte ich deshalb nie als schwach erleben. Sie sind ganz im Gegenteil vielen anderen Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Menschwerdung um vieles voraus. Sie müssen täglich Stärken im Umgang mit Barrieren und sozialer Isolation entwickeln, die andere rasch resignieren ließen, wenn sie mit solchen Widerständen konfrontiert würden. Professionelle Arbeit bei Menschen mit Behinderungen heißt deshalb für angehende heil- und sonderpädagogische Fachkräfte nicht nur zu fragen, was sie für sie tun können, sondern

auch und vielleicht in noch höherem Maße, was sie von ihnen lernen können. Aus diesem Grunde ist mir in meiner Forschungstätigkeit an der Ludwig-Maximilians-Universität in München die Integration und Inklusion zum zentralen Schwerpunkt geworden. Ich bin der festen Überzeugung, dass jegliches heil- und sonderpädagogisches Handeln auf die umfassende soziale Teilhabe in möglichst weitgehender Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist. Wir haben meiner Auffassung nach in einer demokratischen Gesellschaft keine andere Chance als dafür zu sorgen, dass die Teilhabe- und Selbstbestimmungsrechte von Menschen mit Behinderung aktiv durchgesetzt und geschützt werden. Dabei darf auch die Heil- und Sonderpädagogik sich nicht ausklammern. In diesem Sinne hoffe ich, dass der vorliegende Band angehende sonderpädagogische Lehrkräfte über die vielen Ausbildungshürden hinweg bis in ihre berufliche Praxis hinein begleiten kann. Ich bin mir bewusst, dass ich die Lernbehindertenpädagogik mit dem folgenden Entwurf eine Pädagogik bei Lernschwierigkeiten wieder näher an die Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik heranzurücken versuche. Ich halte diesen Schritt für unumgänglich, zumal in den meisten europäischen Nachbarstaaten der BRD Schüler:innen mit „Lernbehinderung“ an allgemeinen Schulen gefördert werden. Das vorliegende Buch wäre ohne mein Team am Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik in München, das mir für viele Arbeitswochen den Rücken frei gehalten hat, nicht möglich gewesen. Dafür meinen herzlichen Dank. Ich danke ebenfalls meiner Frau Brigitta, die wie immer mit freundlicher Ermutigung und schonungsloser Kritik nicht gespart hat und mir besonders geholfen hat, die Pädagogik bei Lernschwierigkeiten in eine lesbare Sprache zu übersetzen. Meinem Verleger, Andreas Klinkhardt, danke ich für die Geduld, die er mit diesem Projekt bewiesen hat, zu dem die erste Idee von uns bereits vor längerer Zeit auf die Welt gebracht worden ist. Es war eine interessante Aufgabe, mein Fach im Gesamtüberblick einmal aus der eigenen Sicht darstellen zu können. Dabei musste auf manches Detail verzichtet werden, denn eines ist mir beim Schreiben noch einmal nachdrücklich bewusst geworden: die Pädagogik bei Lernschwierigkeiten ist ein „weites Feld“!

München, im August 2009

Ulrich Heimlich

Vorwort zur aktualisierten dritten Auflage

20 Jahre nach dem Erscheinen der KMK-Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen hat die Kultusministerkonferenz im März 2019 neue Empfehlungen zum Schwerpunkt Lernen herausgebracht. Unter dem Eindruck der intensivierten Bemühungen um inklusive Bildung im bundesdeutschen Bildungssystem wird nun vom sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Schwerpunkt Lernen gesprochen, um deutlich zu machen, dass sonderpädagogische Fachlichkeit bei Kindern und Jugendlichen mit gravierenden Lernschwierigkeiten mehr umfasst als Förderung. Sonderpädagogische Unterstützung enthält neben Förderung ebenso Angebote zur Beratung, Therapie, Pflege, Assistenz und weitere Handlungsformen, die jeweils auf die Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen abzielen und eine entsprechende sonderpädagogische Professionalität zur Grundlage haben. Trotz des Ausbaus inklusiver Bildungsangebote zeichnet sich ab, dass Sonderpädagogik keine rückläufige Bedeutung hat, sondern nunmehr über die eigenständigen sonderpädagogischen Institutionen hinaus im gesamten Bildungssystem erforderlich ist. Damit einher geht eine deutliche Steigerung des Bedarfs an sonderpädagogischen Fachkräften in der ersten Dekade nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland im Jahre 2009. Inklusion im Bildungsbereich bedeutet also keinen Abbau von Sonderpädagogik, sondern ganz im Gegenteil einen Ausbau, was sich u.a. in der Ausweitung der Ausbildungskapazitäten für sonderpädagogische Lehrkräfte in allen Bundesländern zeigt. Vor diesem Hintergrund wird mit der nunmehr dritten aktualisierten Auflage der „Pädagogik bei Lernschwierigkeiten“ der Anspruch verbunden, Orientierungshilfe für das gesamte Bildungssystem bezogen auf die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit gravierenden Lernschwierigkeiten anzubieten. Gerade die Tatsache, dass diese Kinder und Jugendlichen häufig aus sozial benachteiligten Lebensumständen kommen, sollte immer wieder daran erinnern, dass sich hier ebenfalls eine ganz entscheidende Aufgabe für inklusive Bildung stellt. Besonders in Zeiten der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass diese Schüler:innengruppe weiteren Benachteiligungen im Bildungsbereich unterliegt und von den Alternativangeboten im digitalen Bereich teilweise gar nicht mehr erreicht wird.

Unter dem Eindruck der Debatte über die Gender-Schreibweise ist im folgenden Text die Entscheidung für den Gender-Doppelpunkt (:) insbesondere beim Plural gefallen, um deutlich zu machen, dass sich mit einer binären Codierung von Geschlecht nicht mehr alle Menschen im Sinne des Grundgedankens der Inklusion angesprochen fühlen. Der Begriff des sonderpädagogischen Förderbedarfs wird hier durchweg durch sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf ersetzt, es sei denn, dass in zitierten Quellen noch an dem Begriff „sonderpädagogischer Förderbedarf“ festgehalten worden ist.

Eberbach, im Dezember 2021

Ulrich Heimlich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	9
Einleitung	13
1 Person-Umwelt-Interaktion bei Lernschwierigkeiten	19
<i>Zusammenfassung</i>	19
1.1 <i>Begriffliche Grundlagen einer Pädagogik bei Lernschwierigkeiten</i>	21
1.1.1 Lernbeeinträchtigungen, Lernstörungen, Lernbehinderungen ..	21
1.1.2 Von der Lernbehinderung zum Schwerpunkt Lernen	25
1.1.3 Gravierende Lernschwierigkeiten.....	29
1.2 <i>Anthropologische Modelle von Lernschwierigkeiten</i>	34
1.3 <i>Bedingungsfaktoren und Erklärungsmodelle für Lernschwierigkeiten</i>	37
1.3.1 Erschwerte Lernsituationen	39
1.3.2 Psychologische Erklärungsmodelle für Lernschwierigkeiten	56
1.3.3 Erschwerte Lebenssituationen.....	71
1.3.4 Soziologische Erklärungsmodelle für Lernschwierigkeiten.....	79
1.4 <i>Pädagogische Aspekte der Lernschwierigkeiten</i>	88
1.4.1 Personale Aspekte von Lernschwierigkeiten	88
1.4.2 Soziale Aspekte von Lernschwierigkeiten	90
1.4.3 Ökologische Aspekte von Lernschwierigkeiten.....	92
<i>Literaturempfehlungen</i>	94
<i>Übungsaufgaben</i>	95
2 Historische Grundlagen der Pädagogik bei Lernschwierigkeiten	97
<i>Zusammenfassung</i>	97
2.1 <i>Anfänge sonderpädagogischer Unterstützung im Schwerpunkt Lernen</i>	98
2.2 <i>Geschichte der „Hilfsschule“</i>	102
2.2.1 Historischer Entstehungskontext der „Hilfsschule“	102
2.2.2 Von der „Nachhilfeklasse“ zur „Hilfsschule“	105
2.2.3 Kritik der „Hilfsschule“ und inklusive Alternativen	111
2.2.4 „Hilfsschule“ im Dritten Reich.....	115
2.2.5 Von der „Hilfsschule“ zur „Schule für Lernbehinderte“	116
2.2.6 Von der „Sonderschule“ zum sonderpädagogischen Fördersystem	119

2.3	<i>Reformpädagogik in der „Hilfsschule“</i>	123
	<i>Literaturempfehlungen</i>	130
	<i>Übungsaufgaben</i>	130
3	Förderkonzepte bei Lernschwierigkeiten	131
	<i>Zusammenfassung</i>	131
3.1	<i>Förderdiagnostik bei Lernschwierigkeiten</i>	132
3.1.1	Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik bei Lernschwierigkeiten	133
3.1.2	Das sonderpädagogische Fördergutachten (FG)	140
3.2	<i>Förderplanung bei Lernschwierigkeiten</i>	142
3.2.1	Grundlagen der Förderplanung bei Lernschwierigkeiten	142
3.2.2	Der sonderpädagogische Förderplan (FP)	144
3.3	<i>Didaktisch-methodische Grundfragen einer Pädagogik bei Lernschwierigkeiten</i>	145
3.3.1	Didaktik der individuellen Lernförderung	146
3.3.2	Didaktik des Unterrichts bei Lernschwierigkeiten	151
3.3.3	Didaktik des inklusiven Unterrichts bei Lernschwierigkeiten	164
3.3.4	Curricula für die sonderpädagogische Förderung bei Lernschwierigkeiten	171
3.4	<i>Lerntherapie</i>	173
	<i>Literaturempfehlungen</i>	175
	<i>Übungsaufgaben</i>	175
4	Prävention, Inklusion, Rehabilitation – Arbeitsfelder der Pädagogik bei Lernschwierigkeiten	177
	<i>Zusammenfassung</i>	177
4.1	<i>Prävention und Frühförderung</i>	179
4.1.1	Frühförderung bei drohenden Lernschwierigkeiten	180
4.1.2	Prävention von Lernschwierigkeiten	185
4.2	<i>Inklusion und schulische Bildung</i>	190
4.2.1	Inklusive Bildung bei Lernschwierigkeiten im Primar- und Sekundarbereich	191
4.2.2	Mobile sonderpädagogische Förderung bei Lernschwierigkeiten	195
4.2.3	Sonderpädagogische Förderzentren (SFZ)	196
4.2.4	Sonderpädagogische Förderklassen	197
4.2.5	Schulen zur Lernförderung (SzL)	198

4.3	<i>Rehabilitation und nachschulische Unterstützung</i>	200
4.3.1	Berufliche Inklusion	201
4.3.2	Alltagsbegleitung	207
4.4	<i>Lernprobleme bei Erwachsenen</i>	208
	<i>Literaturempfehlungen</i>	209
	<i>Übungsaufgaben</i>	210
5	Theoretische Grundlagen einer Pädagogik bei Lernschwierigkeiten	211
	<i>Zusammenfassung</i>	211
5.1	<i>Begründungszusammenhänge einer Pädagogik bei Lernschwierigkeiten</i>	214
5.1.1	Materialistisches Paradigma	215
5.1.2	Interaktionistisches Paradigma	219
5.1.3	Systemtheoretisches Paradigma	223
5.1.4	Ökologisches Paradigma	227
5.2	<i>Zwischen Realismus und Konstruktivismus – zum erkenntnistheoretischen Diskurs in der Pädagogik bei Lernschwierigkeiten</i>	232
	<i>Literaturempfehlungen</i>	235
	<i>Übungsaufgaben</i>	235
	Literaturverzeichnis	237
	Bildnachweise	261
	Sachregister	263
	Lösungen zu den Übungsaufgaben	267
	Anhang	271

Einleitung

Die Lernbehindertenpädagogik befindet sich im Umbruch. Der bundesdeutsche Sonderweg der Überweisung von Schüler:innen mit Lernbehinderung in eine eigenständige Sonderschule wird durch die Inklusion in der allgemeinen Schule sowohl im Inland als auch im Ausland zunehmend in Frage gestellt. In vielen europäischen Nachbarländern ist selbst der Begriff „Lernbehinderung“ nicht gebräuchlich. Sondereinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderung wird man bereits in vielen unmittelbaren Nachbarstaaten der BRD vergebens suchen. Vor diesem internationalen Hintergrund gilt es die Lernbehindertenpädagogik neu zu positionieren. Die Sonderschule für Lernbehinderte (auch Förderschule zur Lernförderung bzw. für Lernhilfe oder Allgemeine Förderschulen und vieles mehr) kann offenbar nicht mehr der einzige Bezugspunkt für die Konstituierung einer erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin „Lernbehindertenpädagogik“ sein. Gleichwohl müssen wir davon ausgehen, dass es weiterhin eine Schüler:innengruppe gibt, die erhebliche Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens hat und die aus schwierigen Lebenssituationen in eine Schule eintritt, die noch nicht umfassend und differenziert genug auf die damit verbundenen individuellen Lernbedürfnisse eingeht. Von daher gilt es in konsequenter Weiterentwicklung der Lernbehindertenpädagogik eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin zu konstituieren, die auf das Problem der Lernschwierigkeiten ausgerichtet ist. Diese „Pädagogik der Lernschwierigkeiten“ wird hier auf dem Hintergrund der historischen Entwicklung in der Lernbehindertenpädagogik konzipiert. Sie bezieht sich zukünftig nicht mehr nur auf die Aufgaben der schulischen Bildung. Lernschwierigkeiten können im Lebenslauf vielmehr über die eigentliche Schulzeit hinaus in unterschiedlichen Lebensabschnitten auftreten. Das gilt sowohl für die ersten Lebensjahre vor der Schule als auch für das Erwachsenenalter und die damit in Verbindung stehenden Lernschwierigkeiten im Bereich der beruflichen Rehabilitation, der alltäglichen Lebensführung und auch bei älteren Menschen. Nun ist bekannt, dass im Grunde alle Menschen immer wieder mit Lernschwierigkeiten konfrontiert werden. Meist können sie diese jedoch selbstständig lösen und überwinden. Gravierende Lernschwierigkeiten unterscheiden sich von allgemeinen Lernschwierigkeiten dadurch, dass ein Bedarf an Unterstützung, Förderung und Begleitung zur Überwindung der Lernschwierigkeiten besteht. Der Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten ist also kein prinzipieller mehr sondern eher ein gradueller. Insofern korrespondiert der Begriff der Lernschwierigkeiten mit dem Konzept des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs

bzw. dem Terminus „*special educational needs*“ aus dem angelsächsischen Raum. Gravierende Lernschwierigkeiten sind nicht durch persönliche Defizite von anderen Lernschwierigkeiten zu unterscheiden, sondern im genuin pädagogischen Sinne nur durch den besonderen Bedarf an Unterstützung. Insofern enthält das Konzept einer „Pädagogik bei Lernschwierigkeiten“ auch die Intention, einen intensiveren Anschluss an internationale Entwicklungen in der Heil- und Sonderpädagogik zu erreichen. Gerade in Zusammenhang mit einer „Pädagogik für besondere Bedürfnisse (*special needs education*)“ hat sich der Begriff der „*learning difficulties*“ ebenfalls international durchgesetzt. Der Begriff Lernschwierigkeiten hätte von daher den Vorteil der Nähe zu aktuellen Entwicklungen in der Heil- und Sonderpädagogik in einem globalen Rahmen.

Der Begriff der Lernbehinderung wird für eine solche lebenslaufbegleitende pädagogische Aufgabenstellung unbrauchbar. Er erfährt sowohl von den Schüler:innen als auch von den Eltern Ablehnung. Aus diesem Grunde soll auch dem Begriff der Lernschwierigkeiten hier der Vorzug gegeben werden. Lernschwierigkeiten werden dabei jeweils als erschwerte Lernsituationen gesehen und in ihren vielfältigen Umfeldbedingungen betrachtet. Eine „Pädagogik bei Lernschwierigkeiten“ wird deshalb hier aus einer ökologischen Perspektive entwickelt, wie sie für eine moderne Heil- und Sonderpädagogik immer bedeutsamer geworden ist. Die Lernschwierigkeiten können in diesem Theoriemodell nicht mehr auf ein Problem des Kindes reduziert werden. Sie stehen stets mit einer erschwerten Lebenssituation in Verbindung. Insofern sind die Lernschwierigkeiten in einen Kontext mit den Lebensschwierigkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hineinzustellen. Im Rahmen einer anthropologischen Neuorientierung in der Heil- und Sonderpädagogik ist die medizinisch bestimmte Defizitsichtweise von Behinderung und Lernproblemen mittlerweile überwunden worden. Zu sehr wurden in der traditionellen Heil- und Sonderpädagogik die Schwäche, das Leid und der Fehler des Menschen mit Behinderung betont. Dem wird eine kompetenzorientierte Sichtweise im Sinne von „*empowerment*“ gegenübergestellt, die die Fähigkeiten, Leistungen und Bedürfnisse des Menschen mit Behinderung zum Ausgangspunkt von pädagogischen Handlungsmöglichkeiten macht. Für die Lernbehindertenpädagogik bedeutet diese veränderte Sichtweise, dass zunächst einmal der *Prozess des Lernens* und seine Einflussvariablen selbst zum Gegenstand der analytischen Betrachtung werden. Erst darauf aufbauend wird es möglich, nach den Schwierigkeiten und erschwerenden Bedingungen des Lernens zu fragen (Kap. 1).

Die damit beschriebene Zielgruppe sonderpädagogischer Förderung ist historisch betrachtet in unterschiedlichen institutionellen Zusammenhängen unterstützt worden. Das beginnt mit den Armenschulen des Mittelalters, in die bereits sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aufgenommen wurden. *Geschichte* der „Lernbehindertenpädagogik“ ist allerdings keineswegs auf die Geschichte der „Hilfsschule“ als eigenständiger Schulform, wie sie sich in der zweiten Hälfte des

19. Jahrhunderts herausgebildet hat, zu reduzieren. Auch im historischen Rückblick gilt es, den Blick auszuweiten auf den gesamten Lebenslauf und eine Vielfalt von institutionellen Zusammenhängen (Kap. 2).

Vor diesem historischen Hintergrund ist unmittelbar einsichtig, dass sich der aktuelle heil- und sonderpädagogische Handlungszusammenhang einer Pädagogik bei Lernschwierigkeiten deutlich abhebt. Die Qualität der vorhandenen *Förderkonzepte* (Kap. 3) hat sich klar verbessert; es liegen zahlreiche Befunde zur Wirksamkeit von Förderkonzepten vor. Zugleich wird deutlich, dass der Unterricht – sei es in der Schule zur Lernförderung oder in der allgemeinen Schule – nur eines unter vielen Förderkonzepten darstellt, das angehende heil- und sonderpädagogische Fachkräfte beherrschen müssen. Eine ähnlich hohe Bedeutung hat die Förderdiagnostik ebenso wie die individuelle Lernförderung und die Beratung. Begleitend zur Schule gewinnen therapeutische Angebote der Unterstützung bei Lernproblemen (sog. „Lerntherapie“) an Bedeutung. Immer mehr Eltern nehmen bei gravierenden Lernschwierigkeiten professionelle Hilfen durch speziell ausgebildete Therapeut:innen in eigenständigen Praxen in Anspruch.

Für eine „Pädagogik der Lernschwierigkeiten“ können gegenwärtig zahlreiche innovative *Arbeitsfelder* (Kap. 4) unterschieden werden. Als zentrale Aufgabe erweist sich in zunehmendem Maße die Frühförderung und Prävention. Auch für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Lernschwierigkeiten gilt, dass Probleme im Lernen rechtzeitig erkannt und behandelt werden sollten. Aufgrund von neueren Erkenntnissen der Entwicklungs- und Lernpsychologie hat sich die Ausgangsbasis für präventive Förderung durchaus verbessert. Gleichwohl ist die Prävention von Lernschwierigkeiten nach wie vor ein in der Praxis sonderpädagogischer Unterstützung noch weitgehend ungelöstes Problem.

Zunehmende Bedeutung hat ebenfalls die Inklusion vor allem in Verbindung mit der schulischen Bildung erfahren. Sonderpädagogische Förderangebote sollen in die allgemeine Schulen integriert werden. Im inklusiven Unterricht lernen die Schüler:innen in heterogenen Gruppen voneinander. Auch Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten nehmen hier teil und werden erfolgreich gefördert. Dieses Förderangebot ist qualitativ der Förderung in Förderschulen vollkommen gleichwertig. Auch beim Verlassen der Schule kann bezogen auf gravierende Lernschwierigkeiten nicht davon ausgegangen werden, dass kein weiterer Bedarf an Unterstützung und Förderung mehr besteht. Gerade bei der beruflichen Eingliederung benötigen Jugendliche und junge Erwachsene eine intensive Begleitung in Verbindung mit vorbereitenden Maßnahmen, um eine berufliche Qualifikation zu erreichen und einen Zugang zum Arbeitsmarkt als Basis der eigenen Existenzsicherung zu erhalten. Gleichwohl dürfen die Augen nicht vor der wachsenden Gruppe von jungen Erwachsenen verschlossen werden, denen dieser Weg auf Dauer verschlossen bleiben wird und die ihre Existenzgrundlagen mit staatlicher Unterstützung (Sozialgeld, Hartz IV bzw. Arbeitslosengeld II) absichern müssen. Gerade in der Bewältigung

der vielfältigen Herausforderungen der persönlichen Lebensführung benötigen viele junge Erwachsene fortlaufende Hilfestellung im Alltag (Alltagsbegleitung).

Lernschwierigkeiten können darüber hinaus ebenso im Erwachsenenalter weiter auftreten und einen Unterstützungsbedarf nach sich ziehen. Zu denken ist dabei beispielsweise an Alphabetisierungsangebote in der Erwachsenenbildung, wenn der Erwerb der Schriftsprache in der Schulzeit nicht gelungen ist. Schätzungen gehen von einer Zahl von ca. 4 Millionen Personen aus, die davon in der BRD betroffen sind, wobei stets auf die hohe Dunkelziffer hingewiesen wird.

Von daher wird deutlich, dass eine Pädagogik bei Lernschwierigkeiten als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin neben der Allgemeinen Pädagogik und Schulpädagogik auf vielfältige Weise ebenso mit sozialpädagogischen, andragogischen und geragogischen Aufgabenstellungen zu verknüpfen ist. Auch alte Menschen benötigen Unterstützung bei der Überwindung von Lernschwierigkeiten. Erst allmählich wird die Problematik der Förderung von alten Menschen mit Behinderungen in der Öffentlichkeit bewusst. Letztlich muss eine Pädagogik bei Lernschwierigkeiten aber auch diese Lebensphase im Blick haben.

Handlungskonzepte und Arbeitsfelder einer „Pädagogik bei Lernschwierigkeiten“ beziehen sich unmittelbar auf die Praxis sonderpädagogischer Unterstützung. Angehende sonderpädagogische Lehrkräfte für den Schwerpunkt Lernen wollen in ihrer Ausbildung vor allem professionelle Handlungsfähigkeit in den zukünftigen beruflichen Arbeitsfeldern erreichen. Zugleich ist es im Rahmen eines erziehungswissenschaftlichen Kompetenzprofils erforderlich, Reflexionskompetenzen in Bezug auf die Erziehungswirklichkeit der sonderpädagogischen Unterstützung zu erreichen. Heil- und sonderpädagogisches Handeln muss auch begründet, gegenüber Eltern und Öffentlichkeit legitimiert und in Diskussionen erläutert werden. Letztlich geht es also darum, nicht nur zu wissen, wie sonderpädagogische Unterstützung im Schwerpunkt Lernen gelingt, sondern auch warum sie auf eine spezifische Weise gelingen sollte. Aus diesem Grunde sollten heil- und sonderpädagogische Fachkräfte in der Lage sein, die Praxis sonderpädagogischer Unterstützung zu analysieren, kritisch zu reflektieren und aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Auch die *theoretischen Grundlagen einer „Pädagogik bei Lernschwierigkeiten“* sollten deshalb innerhalb der heil- und sonderpädagogischen Studien- und Ausbildungsgänge erarbeitet werden (Kap. 5). Im vorliegenden Band werden dazu v.a. die aktuellen Theorieströmungen nebeneinandergestellt. Dabei soll nicht verschwiegen werden, dass der Autor dem ökologischen Paradigma einer Pädagogik bei Lernschwierigkeiten zuneigt.

Zur Sicherstellung der Praxisanbindung sind in allen Kapiteln Fallbeispiele, Lebensbilder von bekannten Pädagog:innen und erschwerte Lernsituationen eingefügt. Außerdem werden zentrale Aussagen und Definitionen in einer Rubrik „Auf den Punkt gebracht“ hervorgehoben. Die Zusammenfassungen zu Beginn der einzelnen Kapitel sollen einen ersten Überblick über die zu erwartende inhaltliche

Ausrichtung geben. Literaturempfehlungen am Ende des Kapitels bieten Hinweise auf weiterführende Beiträge zum jeweiligen Aspekt. Mit den Studienaufgaben in jedem Kapitel kann der vermittelte Stoff in den zentralen Schwerpunkten nochmals überprüft werden. Die Benutzung von Fremdwörtern wird zugunsten der Verständlichkeit und intersubjektiven Überprüfbarkeit des Textes auf ein notwendiges Mindestmaß reduziert. Die benutzten Fremdwörter werden allesamt in ihrer Wortbedeutung und aktuellen Verwendung erläutert. Wenn nun im Gefolge der UN-Konvention über die Rechte von Menschen (vgl. Vereinte Nationen 2008) mit Behinderung der Begriff „Inklusion“ verstärkt genutzt wird, so geschieht das mit Blick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Bemühungen um ein inklusives Bildungssystem. Im historischen Rückblick wird allerdings auch immer wieder der Begriff „Integration“ Verwendung finden, da damit Prozesse der Wieder-Eingliederung bezeichnet werden, denen also eine Separation im Bildungssystem vorausging. Inklusion steht demgegenüber für solche Bildungsangebote, die von vornherein auf Separation verzichten.

Lernschwierigkeiten hatte jeder schon einmal. Die meisten können sich selbst helfen. Es gibt jedoch eine Gruppe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die auf Unterstützung bei der Überwindung von Lernschwierigkeiten angewiesen sind. Sie benötigen individuelle Förderung.

Das Buch bietet Antworten auf die Fragen wer, wie, wo und warum gefördert werden sollte, um mit Lernproblemen wieder selbstständiger umzugehen. Dabei wird die Vorbeugung ebenso berücksichtigt wie die Bemühungen um mehr gesellschaftliche Teilhabe und die berufliche Eingliederung.

Der Autor plädiert für ein neues Verständnis von Lernschwierigkeiten, in dem nicht mehr nur der Einzelne für seine Probleme verantwortlich gemacht wird, sondern vielmehr die gesamte Lebenssituation an der Förderung beteiligt ist.

Das Studienbuch richtet sich an alle pädagogisch Tätigen und Studierende (sonder)pädagogischer Studiengänge.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5871-9



9 783825 258719



QR-Code für mehr Infos und
Bewertungen zu diesem Titel

utb.de